

PRAXISPOST^{01_2018}

»Größerwerden kann schmerzen«



20 – 40% der Kinder zwischen vier und sechzehn Jahren leiden unter sogenannten »Wachstumsschmerzen«.

Die Ursache dafür kann zum einen in der nächtlichen Ausschüttung von Wachstumshormonen liegen – der dadurch ausgelöste Wachstumsschub verursacht Periostschmerzen (Knochenhautschmerzen). Zum anderen wachsen die Knochen – ebenso wie die daran befestigten Muskeln und Bindegewebe – unterschiedlich schnell. Es entstehen verschiedene Spannungen im Gewebe, die dann Schmerzen verursachen. Meist treten die Probleme lokal an den Wachstumsfugen auf, sie beginnen am Nachmittag und können sogar die Nachtruhe stören.

Typisch ist: Es sind keine Anzeichen für eine Entzündung (z.B. Rötung, Erwärmung, Schwellung) zu erkennen. In der Regel liegt auch keine Bewegungseinschränkung vor. Länger anhaltende Schmerzen sollten vom Kinderarzt oder Heilpraktiker abgeklärt werden.

Differenzialdiagnose:

Es gibt ein paar Krankheiten mit ähnlichen Symptomen, die vor der entsprechenden Therapie ausgeschlossen werden müssen.

Diffuse Schmerzen in den unteren Extremitäten können auch ausgelöst werden durch

- juvenile idiopathische Arthritis
- Hüftschnupfen
- aseptische Knochennekrose
- Knochentumore

Osteopathische Behandlung:

Mit myofaszialen Techniken können die Dysfunktionen sanft behandelt werden, so dass sich die Spannungen lösen und sich das Weichteilgewebe dem Längenwachstum des Knochens anpassen kann.

Die Wirkung der osteopathischen Behandlung kann durch die Anwendung bzw. Einnahme schmerzmildernder und entspannungsfördernder Medikamente auf pflanzlicher Basis unterstützt werden.